



Keine Engpässe bei Flüssiggas

Wien, 13.1.2009. Ganz Europa leidet derzeit unter einer Kältewelle und Rußland dreht den Gashahn zu. Ersteres ist nicht zu beeinflussen und Zweiteres – wie man nun gesehen hat – auch nicht wirklich. „Im Zweifelsfall ist man mit Flüssiggas besser dran“, so Friedrich Ofner, Geschäftsführer des Österreichischen Verbandes für Flüssiggas (ÖVFG).

Durch diesen leitungsunabhängigen Energieträger Flüssiggas ist man eben auch von Erdgasengpässen nicht betroffen. Denn in Europa kommen rund 50 % des Flüssiggasbedarfes aus den Raffinerien direkt. Die andere Hälfte kommt umweltfreundlich mit Kesselwaggons von Gasfeldern aus verschiedenen Ländern. Die hohe Versorgungssicherheit kommt auch daher, dass die Verfügbarkeit von Flüssiggas aus natürlichen Quellen immer noch zunimmt.

Die österreichische Flüssiggaswirtschaft hat außerdem noch Lagerkapazitäten für mehrere Monate. Selbst wenn von den Gasfeldern nichts mehr geliefert werden sollte, können die Konsumenten noch über viele Monate problemlos mit der Produktion aus den Raffinerien und den Lagerkapazitäten versorgt werden.

Dazu kommt, dass Flüssiggas ein ausgesprochen „sauberer“ Energieträger ist. Die CO₂-Emissionen sind deutlich geringer als bei allen anderen fossilen Brennstoffen. Auch eine Feinstaubentwicklung gibt es bei diesem Energieträger faktisch nicht und die Lagertanks dürfen sogar in Wasserschutzgebieten aufgestellt werden.

Flüssiggas ist dabei ein unglaublich vielseitiger Stoff. Es kann nicht nur zum Heizen eingesetzt werden, sondern findet in ganz Europa auch in großem Maße im Verkehr Verwendung. Mehrere Millionen Fahrzeuge sind so schon umweltschonend, versorgungssicher und preisgünstig unterwegs. Auch wenn wieder einmal Smog- oder Feinstaub-Alarm gegeben wird, mit einem Flüssiggasfahrzeug darf man trotzdem fahren.